

# Green Record

## TON

Tonaufzeichnung ohne Dialog oder Musik — nur Atmosphäre, Raum-Ton, Natur-Sounds. Im Post-Mix essenziell, um Stille in geschnittenen Szenen zu füllen.

Raum-Ton wird für jede Szene gebraucht — und erst im Schnitt zeigt sich häufig, dass genau die richtige Atmosphäre fehlt. Hier kommt das Green Record ins Spiel: eine separate Tonaufzeichnung, die während oder unmittelbar nach dem Dreh die pure Umgebung einfängt. Keine Dialoge, keine Musik, nur das, was der Raum selbst macht. Das Summen der Klimaanlage, das Rauschen von Blättern, das ferne Verkehrsgebrumm, die Stille einer leeren Lagerhalle — diese Layers werden später zur Grundlage der ganzen Tonlandschaft. Im Set-Alltag gehen Tonmeister und Recorder nach der Szene die gleichen Positionen ab, halten dabei aber absolute Stille — keine Crew-Geräusche, kein Quetschen von Schuhsohlen auf Holz. Je nach Komplexität der Akustik werden 30 bis 90 Sekunden pro Location aufgezeichnet. Außendreh in der Stadt: Green Record mit Verkehr, Vogelgeräuschen, vielleicht Fußgängern im Hintergrund. Innen-Interview in einem Büro: das Hum der Elektronik, AC-Ton, eventuell Außenlärm durch die Fenster. Das Ziel ist nicht, eine kunstvolle Komposition zu schaffen — sondern eine ehrliche akustische Baseline zu dokumentieren, auf die der Sound Designer später aufbauen kann. Im Post-Mix erweist sich das Green Record als unverzichtbar. Beim Schnitt zweier Einstellungen entsteht oft ein hörbarer Schnitt in der Atmosphäre — der Raum-Ton springt von einer Qualität zur anderen. Ein gutes Green Record, über beide Schnitte gelegt, bildet eine durchgehende akustische Schicht, die diesen Jump maskiert und die Szene flüssig macht. Unter die Dialogue-Tracks gesetzt und als kontinuierliches Pad genutzt, lässt es die Szene atmen. Besonders bei Talking-Head-Sequenzen oder vielen kurzen Schnitten hintereinander ist das entscheidend — ohne Raum-Ton wirkt jeder Schnitt wie ein akustischer Hieb. Green Record ist kein Luxus, sondern Standard. Es lässt sich nicht nachbilden und nicht mit Effekten faken. Die Aufzeichnung muss am Drehort entstehen, authentisch, weil jeder Raum seine eigene akustische Signatur hat. Wer dafür Zeit einplant, hat im Mix die Grundlage, die Szenen nahtlos zusammenzufügen.